

noch spät bei Nacht in die Küche kam, hatten die Mägde sich einen Eierkuchen gebacken. Als sie die Stallungen durchwanderte, standen die Kühe tief im Kot, und die Pferde hatten statt des Hafers nur Heu und waren nicht gestriegelt. So hatte sie alle Tage einen Fehler abzustellen.

5 Nachdem das Jahr herum war, ging sie mit dem Kästchen zum Einsiedler und sagte vergnügt: „Alles geht nun besser. Laßt mir das Kästchen nur noch ein Jahr; es enthält ein gar treffliches Mittel.“

Da lachte der Einsiedler und sprach: „Das Kästchen kann ich Euch nicht lassen; das Mittel aber, das darinnen verborgen ist, sollt Ihr haben.“

10 — Er öffnete das Kästchen, und siehe, es war nichts darin, als ein weißes Blättchen Papier.

206. Gute Dienerschaft.

(Rückert.)

Ich habe gute Dienerschaft;
 15 die Knechte heißen: Selbstgeschafft
 und Spät-zu-Bett und Auf-bei-Zeit;
 die Mägde: Ordnung, Reinlichkeit;
 Durst, Hunger heißen Schenk und Koch.
 Hab' auch zwei Edelknaben noch,
 20 genannt Gebet und gut Gewissen,
 die, bis ich schlaf', mich wiegen müssen.

207. Abendlied eines Bauersmanns.

(Clausius.)

Das schöne große Taggestirne 25 vollendet seinen Lauf; komm, wisch den Schweiß dir von der Stirne, lieb Weib, und dann Tisch auf. Kannst hier nur auf der Erde decken, 30 hier unterm Apfelbaum; da pflegt es abends gut zu schmecken und ist am besten Raum.	Und rufe flugs die kleinen Gäste, denn hör, mich hunger't's sehr; bring auch den Kleinsten aus dem Neste, wenn er nicht schläft, mit her. Es leuchtet uns bei unserm Mahle der Mond so silberrein und guckt von oben in die Schale und thut den Segen drein.
---	--

35 Nun Kinder esset! eßt mit Freuden,
 und Gott gesegn' es euch;
 sieh, Mond! ich bin wohl zu beneiden,
 bin arm und bin doch reich!

208. Kindesdank.

(Gebel.)

Ein Fürst traf auf einem Spazierritt einen fleißigen und frohen Landmann
 40 an dem Ackergeschäfte an und ließ sich mit ihm in ein Gespräch ein. Nach
 einigen Fragen erfuhr er, daß der Acker nicht sein Eigentum sei, sondern daß
 er als Tagelöhner täglich um 42 Pfennige arbeite. Der Fürst, der für sein
 schweres Regierungsgeschäft freilich mehr Geld brauchte und zu verzehren hatte,